

nach 24stündiger Kettenhaft durch den Herrn Stationskommandanten von Schorndorf und Landjäger von Winterbach, welche Wind von der Sache bekommen hatten, unter Beizehung von zwei Zeugen, befreit worden ist.

Tages-Begebenheiten.

Fellbach, 28. Jan. In der Nacht vom vorigen Sonntag auf Montag wurde hier eine empörende Bosheit verübt. Dem hiesigen Wundarzt Koch, welcher ein hübsches geschlossenes Anwesen besitzt, hat man den ganzen Gartenzaun an der Straße, Latte für Latte, abgerissen, die Spalierbäume abgeschnitten, Rosenstämmlchen und schön herangewachsene Tujas umgehakt und einen Theil der verdorbenen Gegenstände in den Schulhof getragen. Dann begaben sich die Wissethäter an das Pfarrhaus, hoben dort Läden aus, rissen ein großes Stück der Dachrinne weg und verunreinigten den Platz vor der Pfarrhausthüre. Die Bewohner beider Häuser schloffen fest und hörten nichts von dem was voring. Wundarzt Koch hat eine Bewahranstalt für Geisteskranke, allein auch diese blieben ruhig. Man hat Verdacht auf einige Bursche, welche an Wundarzt Koch einen Racheakt verüben wollten. Von einem derselben holte die Ortspolizei am andern Tage die Stiefeln, und diese paßten ganz genau in die Fußstapfen, welche der frischgefallene Schnee im Gärtchen des Koch zeigte, ja, die Nägel, welche auf den Sohlen fehlten, waren auch in den Fußspuren nicht zu finden.

Raumburg, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Schörrgerichts wurden zwei Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, die sich ein Geschäft daraus gemacht hatten, Feuer in der Stadt anzulegen, um sich das für drei Tage nach jedem Brande besonders vergütete Wachtgelb von 3 M. 25 S zu verdienen, zu je 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der materielle Schaden der von ihnen angelegten Feuersbrünste — nachgewiesenermaßen 6 — betrug ca. 100,000 M. Der Fall steht jedenfalls einzig da.

Der orientalische Krieg.

Der Waffenstillstand ist noch immer nicht unterzeichnet, dagegen fahren die Russen neuerdings fort, gegen Konstantinopel vorzurücken. Der „R. Z.“ wird darüber aus Konstantinopel vom gestrigen Telegraphirt: „Die Aufregung hat hier den höchsten Grad erreicht. Rußland verweigerte im letzten Momente sowohl die Unterzeichnung des eigentlichen Waffenstillstandes als überhaupt der allgemeinen Basis. Die Russen rücken auf der ganzen Linie vor und stehen in Tcherkeskidi an der Eisenbahn zwischen Eschorlu und Konstantinopel, von letzterem in gerader Linie nur 85 Kilometer entfernt. Der Telegraph nach Varna ist unterbrochen, und man befürchtet, daß bald der Telegraph nach ganz Europa abgeschnitten sein wird. Am 28. Abends sind die Russen in Eschorlu, Kule-Burgas und in Rodosto an der See eingetroffen. Mehemed Ali und Mukhtar werfen sich ihnen entgegen. In ihrer Armee haben sie 24,000 Mann. Auch Suleiman ist mit seiner Armeeaufstellung fertig und wird demnächst den Kampf aufnehmen.“

Petersburg, 30. Jan. (Amtliche Meldung.) Generaladjutant Anka berichtet telegraphisch: Der Dampfer „Konstantin“, der am 22. von Sebastopol abgegangen und nachdem er einen heftigen Sturm bestanden, am 24. bei Suthum Kale angekommen war, näherte sich am 26. d. Nachts Batum, woselbst sich ein aus 7 großen Schiffen bestehendes türkisches Geschwader befand. Der Commandeur des „Konstantin“, Capitän Abakaroff, entsendete 2 Torpedo-Kutter mit Mithrad-Torpedos; von letzteren wurden darauf 2 gegen den Wache haltenden türkischen Schraubendampfer losgelassen, wodurch dieser vollständig gebrochen und zum raschen Sinken gebracht wurde, so daß die Trümmer die Wasserfläche bedeckten. Die Kutter vermochten die Mannschaft nicht zu retten und kehrten zum „Konstantin“ zurück, welcher darauf die Küste entlang gegen Samsun segelte und am 28. nach Sebastopol zurückkehrte.

Petersburg, Offiziell aus Adrianopel, 28. Jan.: Großfürst Nicolaus ist heute aus Hermani hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die russischen Vortruppen besetzten Bacsaki, Haskioi, Demotika und Kilitissa. — Ein Telegramm des Thronfolgers aus Brestowacz vom 29. meldet: Die Russen besetzten am 27. Osmanbazar, am 28. nach unbedeutendem Gefecht

Maşgrad. Die Türken ziehen sich überall nach der Festung zurück.

Belgrad, 29. Jan. Die serbischen Kriegsoperationen werden eifrig fortgesetzt. Beschyanin erfocht auf dem Plateau von Petrovagora einen vollständigen Sieg über Hafiza Pascha.

Cattaro, 30. Jan. Die Montenegriner haben, nachdem die besetzte Insel Branjina sich ihnen ergeben hatte, gestern den Bojanafuß von Albanien aus überschritten. Die türkische Garnison von Trebinje ist am 29. Jan. gegen Subije abgezogen.

Konstantinopel, 29. Jan. Die Verzögerung der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wird mit dem Wiederstande der Pforte gegen eine zeitweise Besetzung Konstantinopels in Zusammenhang gebracht.

London, 30. Jan. Im Unterhause kündigte Pim an, er werde anlässlich der Kreditforderung folgenden Antrag stellen: das Haus möge die von der Regierung beobachtete Politik anerkennen, nachdem seitens des Kaisers von Rußland das Versprechen gegeben sei, daß er nur die Sicherstellung des Looses der Christen und keinen Gebietszuwachs anstrebe; das Haus sei der Ansicht, daß das Versprechen des Kaisers durch die Friedensbalden und den russischen Vormarsch umgangen sei und erachte deshalb die sofortige Aktion England als absolute Nothwendigkeit; das Haus eruche daher um Vorlage des Budgets behufs Stellung der Armee und Flotte auf den Kriegsfuß. — In Parlamentkreisen glaubt man, daß die Regierung über die Abstimung über die Kreditforderung eine Majorität von 100 Stimmen für sich haben werde.

Verschiedenes.

(Entschliche Reise auf dem Donau-Eise.) Aus Verdoje, einer Bahnstation bei Waßen, wird dem „Advelemeng“ geschrieben: „Am 20. d. wollten drei Männer und ein Mädchen aus Verdoje über die zugefrorene Donau nach der gegenüberliegenden Ortschaft K. Droszi gehen. Kaum hatten sie die Mitte des Stromes erreicht, als das Eis bis dahin festgestandene Eis sich mit furchtbarem Krachen in Bewegung setzte und die vier Unglücklichen mit sich riß, die jeden Augenblick der Gefahr ausgesetzt waren, daß die Eisstapel, auf der sie standen, in Stücke zerfielen. Zum Glück verloren sie nicht die Geistesgegenwart. Sie sprangen unter fortwährender Lebensgefahr von einer Eisstapel auf die andere und erreichten so eine kleine Insel. Damit geriethen sie aber aus der Schalla in die Charybdis. Die Donau begann nämlich in Folge des Treibeises zu steigen, und zwar so rapid, daß die flache Insel bald unter Wasser stand. Die Unglücklichen waren geduldig, einige junge, schwache Bäumchen zu erklettern, die unter ihrer Last schier zerbrachen. In dieser entschlichen Lage, zwischen Himmel und Wasser hängend, begannen sie in herzzerreißendem Tone um Hilfe zu rufen, allein von den am fernem Ufer Sichenden wagte Niemand, das lebensgefährliche Rettungswerk zu unternehmen. Endlich stand das angestaute Eis wieder fest. Die Lage der vier Unglücklichen ward aber damit nicht verbessert, denn sie konnten nicht von den Bäumen herabsteigen. Unter ihnen hatte das Wasser schon eine Höhe von zwei Meter erreicht. In diesem kritischen Momente erschien der vor kaum einer halben Stunde von seiner amtlichen Exmission heimgekehrte Stuhlrichter Herr Franz Balazs. Rasch war er entschlossen, die vier Unglücklichen zu retten. Der zaudernden Menge rief er zu: wer menschlich fühlte, möge ihm folgen. Der wackere Eisenbahn-Stationsschef Siefeng erbot sich zuerst, dann noch mehrere brave Männer. Mit außerordentlicher Mühe zogen sie dann einen Kahn über das Eis und gelangten auf die überschwemmte Insel, wo sie die vier halbverfrorenen Menschen, die bei 10 Grad Kälte acht Stunden lang in dieser furchtbaren Situation ausharren mußten, von den Bäumen herabhoben. Es währte lang, bis die Lebensretter, mit Eizens empfangen, ans Ufer gelangen; es war hohe Zeit, denn das Eis hatte sich wieder in Bewegung gesetzt.“

(Eine gute Handschrift.) Alban Stolz sagt in seinem schönen Buch „Dürre Blätter“ es gehöre auch zur Nächstenliebe, sich eine leserliche Handschrift anzugewöhnen!

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Seite ober deren Raum 10 S.

Nr. 16.

Dienstag den 5. Februar

1878.

Bekanntmachungen.

Betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim.

Im bevorstehenden Frühjahr werden 2 Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen gemeinverständlichen theoretischen Unterricht über Obstbau, sondern auch geeignete praktische Unterweisung in der Zucht von Obstbäumen, soferne dieselben in der Baumschule in Hohenheim und an den Bäumen des dortigen Guts entsprechende auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten haben, wodurch sie mit Aufmerksamkeit auf die Bereblung der Obstbäume, den Baumschnitt u. s. w. bezügliche Arbeiten selbstständig richtig vorzunehmen. Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Multirens 8 Tage. Derselbe ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung möglichst Sorge getragen wird, die Teilnehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem haben die letzteren die erforderlichen Werkzeuge, nämlich ein Bereblungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge und etwaige zum Unterricht erforderliche Bücher im Gesamtaufwand von ungefähr 10 M. anzuschaffen, was in Hohenheim selbst geschehen kann. Für ihre Arbeit, soweit solche überhaupt gewährt werden kann, erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der etwa 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 S. Außerdem wird an mittellose Teilnehmer auf Verlangen, daß der Auftragnebe das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, ordentlich lesen und schreiben kann, gut präparirt, mit theilweiser Zulassungsgesuch zu verbindendes Ansuchen ein Unterhaltskostenbeitrag von je 30 M. aus Staatsmitteln verwilligt. Die Bezirksverwaltungs- und die Gemeindeführer, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden auf diese geeignete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeindeführer besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen. Stuttgart, den 11. Januar 1878

R. Centralkasse für die Landwirtschaft.

Aufforderung

an die Reservisten und die Landwehrmannschaft, sowie an die Ersahreservisten I. Klasse zur Anmeldung vor Ansprüchen auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

I. Bei Einberufung der Reserve und Landwehr können dringende häusliche und gewerbliche Verhältnisse derart Berücksichtigung finden, daß Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Reserve ihrer Waffe oder Dienstkatte, Landwehrmannschaften hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr ihrer Waffe oder Dienstkatte zeitweise zurückgestellt werden. Die gleiche Berücksichtigung kann auch Ersahreservisten I. Klasse zu Theil werden.

II. Zurückstellungen wird in folgenden Fällen ausgesprochen: a) wenn ein Mann als der Ernährer seines arbeitunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zuziehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte; b) wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder Ernährer einer zahlreicheren Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zu Folge haben, und die Angehörigen selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würde; c) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabwieslich notwendig erachtet wird.

III. Mannschaften, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben ihre Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen, welcher solche zu prüfen und darüber eine an den Unterzeichneten einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann. Die Gesuche sind längstens bis 15 Februar d. J. nach Anleitung der seiner Zeit den Ortsvorstehern mitgetheilten Formulare hieher einzureichen.

Den 2. Februar 1878.

Der Ortsvorsteher der R. Ersah-Kommission. Baum, Oberamtmann.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Diejenigen Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins, welche den „Wirth. Dienstboten“ zu lesen wünschen, bitte ich um entsprechende Mittheilung. Das fragl. Blatt wird auf Kosten des Vereins bezogen werden. Den 2. Februar 1878.

Vereins-Vorstand. Baum.

Vorladung der Obergerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen...

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gestellten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt...

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur demjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden...

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen...

Table with 6 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekanntmachung, Name und Wohnort des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen.

Revier Schorndorf. Holz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 13. Februar

aus Koblhan, 1 Eiche mit 2,3 Fm.; 1 Erle 0,9 Fm.; 1 Aspe 0,25 Fm.; Am.: 80 buchene Prügel, 39 birken Scheiter, 39 birken Scheiter u. Prügel, 330 Anbruch, 5370 buchene und gemischte Wellen, sowie Schlagraum. Zusammenkunft 9 Uhr im Koblhan.

Donnerstag den 14. Februar

aus Bur, Hochbergkopf und Vogelbauer-ebene: 9975 roth und weißtannene Stangen von 3-11 Meter Länge, weiß Meißstangen; Am.: 178 buchene Scheiter, 22 dto. Prügel, 7 Nadelholz Scheiter, 6 Anbruch, ferner buchene Meiß auf Hausen, geschägt zu 1125 Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Bahnhof in Plüderhausen, Verkauf um 11 Uhr im Gasthof z. Stern baselbst.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Freitag den 15. Februar

aus Werre (Mang) Am.: 28 buchene Prügel, 24 birken Scheiter und Prügel 27 Anbruch, 13000 buchene und gemischte Durchforstungs-Wellen Um 9 Uhr auf der Kaiserstraße an der Werre.

Schorndorf. 300 bis 500 Mark hat auszuleihen Sittungspflege Verl.

Trauer-Anzeige. Tiefbetrubt geben wir allen Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß uns unsere unvergeßliche Tochter und Schwester Emma gestern Abend halb 11 Uhr in Folge eines Herzschlags im Alter von 24 Jahren unerwartet schnell durch den Tod entzissen wurde.

Lieder-Kranz. Dienstag Abends 8 Uhr Singstunde. G. K. 9. Febr. Mittags 2 Uhr. Hirsch. Heines Männerchöre. Nr. 78. 162. 193. 211. 213. Braun.

Schorndorf. Hochzeits-Einladung. Am kommenden Donnerstag feiern wir unsere Hochzeit im „Gasthof zum Lamm“ hier, und erlauben wir uns, Freunde und Bekannte freundlichst hiezu einzuladen.

Turn-Verein. Auf Donnerstag den 7. Februar Abends 8 Uhr werden hiemit sämtliche Mitglieder zur Hochzeitsfeier unseres Mitglieds Lenz in dem Gasthof zum Lamm freundlichst eingeladen.

Ein freundliches Logis bestehend in 4 Zimmern, Küche, zwei in einandergehende Kammern und besonderen Keller, hat bis Georgi zu vermieten. Carl Palm.

Zimmer-Gesuch. Ein anständiges Zimmer wird, unter Umständen auch unmobliert, sofort zu mieten gesucht.

Ein Logis bis 1. März und ein Logis bis Georgi hat zu vermieten. C. Pees, Hauptstraße.

Ein Frauenzimmer sucht noch einige Kundenhäuser im Weisnähnen. Zu erfragen im Hause des Hr. Gottlieb Schwegler, 2 Treppen hoch.

1000 Mark werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Die Beleidigung gegen Fried. Moll nimmt wieder zurück. J. Kerler.

Ein Taschentuch J. K. bezeichnet ging letzten Samstag Abend auf dem Weg durch die neue Straße über den Marktplatz verloren.

Oberrubach. Einen neuen Strohhut sammt Messer hat zu verkaufen Fr. Schied, Bauer.

Sebsad. Unterzeichnete empfiehlt sich mit Verfertigung von künstlichen Blumen als: Brautkränze und Straußchen verschiedener Sorten, Todten Bouquets, sowie auch Paardöpfchen & Paarbouquets zu billigen Preisen. Fried. Schambacher.

Fruchtpreise. Winnenden den 31. Januar 1878

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, hohster, mittler, niedriger. Includes Dinkel, Haber, Weizen, Roggen, etc.

Narr woißt au wo mer na ka, wenn mer nemme nei der? D Du, zu die Gdul uß Stroß.

Allgemeines Deutsches Reichs-Adressbuch 1878. Dritter Jahrgang Preis 6 Mark. C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zur Anschaffung werden ganz zweckmäßige Formulare zu Gesuchen um Ertheilung einer Wirthschaftsberechtigung empfohlen von der Mayer'schen Buchdruckerei.

Für die Monate Februar u. März nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Nothwendigkeit des Sparens.

Daß es nothwendig ist, unserem Volk zu seinem eigenen Wohl die häusliche Tugend der Sparfamkeit dringend ans Herz zu legen, darüber wird wohl kein Zweifel herrschen.

Wie viele junge Leute haben wir in unsern Gemeinden, welche von der Confirmation an das Elternhaus verlassen und nach einer Reihe von Jahren wieder heimkommen mit leeren Taschen und Herzen, bankerott oft an Leib und Seele.

Wie ganz anders steht es in einem Hause aus, wo sich Mann und Weib von Anfang an das Sprüchwort merken: „Der Mann muß erwerben, die Frau nichts lassen verderben.“

Theil der Doppelkrone erblickt; wo man in den zwölf Monaten des Jahres und den sieben Tagen der Woche die 12 und die 7 Körbe voll Brocken, d. h. größere und kleinere Ersparnisse aufheben und zurücklegen möchte, nachdem man gegessen hat und satt geworden ist.

Gerade in der Gegenwart endlich legt sich die Nothwendigkeit des Sparens besonders den Kreisen, mit welchen wir es doch hauptsächlich zu thun haben, wegen der hohen Preise der Lebensbedürfnisse nahe.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 3. Febr. Heute Morgen um 2 Uhr brannte in Schnaib ein großes Wohnhaus ab.

Stuttgart, 1. Febr. Gestern begann Dr. Dulk im Concertsaal der Liederhalle seine Vorträge über das Leben Jesu. Einige hundert Arbeiter untermischt mit etlichen Polytechnikern, welche durch das ihnen gewährte ermäßigte Entrée sich herbeilockten.

Darmstadt, 1. Febr. Eine aus Petersburg eingetroffene Privat-Depesche meldet, daß die Türken die Friedens-Vedingungen zu unterzeichnen sich weigern.

Paris, 3. Februar. Die Ag. Havas meldet aus Konstantinopel, 1. Februar über Kairo: Das Protokoll über die Friedensbasen und den Waffenstillstand wurde in Adrianopel unterzeichnet.

officiell bestätigt. Alle Dönaufstellungen und Erzerum werden von den Türken geräumt.

Wien, 1. Febr. Diplomatische Berichte aus Konstantinopel von gestern stellen positiv in Abrede, daß die Pforte bei den Friedensverhandlungen ein Doppelspiel treibe. In Eschorlu werden die Muselmanen durch die Bulgaren massakrirt. Der russische Anmarsch auf Konstantinopel dauert fort.

Petersburg, 1. Februar. Offizielles Telegramm aus Adrianopel vom 27. Januar, Abends 9 Uhr. In der Nacht zum 25. nahm General Strakoff Killeburgas ein, die Eisenbahnstation wurde von zwei Compagnien des Don'schen Regiments Nr. 1 unter dem Obersten Kuteimoff nach vorausgegangenem Kampfe genommen. Wir hatten 1 Kosak todt, 1 verwundet; Eine große Anzahl Türken wurde gefangen und 200 Waggons nebst einer Lokomotive wurden erbeutet. General Strakoff holte einen aus 10,000 bis 15,000 Wagen bestehenden Zug mit 50,000 flüchtenden, bewaffneten muselmännischen Einwohnern ein, hielt denselben an, nahm den Bewaffneten die Waffen ab und beabsichtigt, die ganze Masse unter Eskorte nach Robosito bringen zu lassen, von wo die Muselmänner dem Vernehmen nach an die asiatische Küste transportirt werden sollen. Ueber den Verbleib der türkischen Truppen fehlt es noch an genauen Nachrichten. Nach der Aussage von Gefangenen sind etwa 15,000 Mann unter Kerim Pascha, Hassan Pascha, Hadschi Hussein Pascha von Elivno Katol gegen Adrianopel marschirt, wurden jedoch, als sie am 18. in Hadschiensische anlangen, von dem dort eingetroffenen Mehmed Ali Pascha nach Kirklissa und später am 21. nach Konstantinopel dirigirt. Gestern besetzte die Infanterie des Generals Schmitnikoff ohne Kampf Demotitza-Ufankepet. Die muselmännischen Einwohner empfangen unsere Truppen mit Brod und Salz und begrüßen sie als Befreier von den Baschibozuks und Tscherkessen. In der Stadt wurde ein Vorrath von Zwieback und anderem Mundvorrath erbeutet. Heute kommt der Vortrab der Kolonne des General Kabezki in Adrianopel an. Großfürst Nikolaus wohnte heute einem Tebeum in der Kathedrale bei, die Bevölkerung war in großer Menge zugegen. Das Wetter ist warm, es regnet fast unaufhörlich, auch herrscht starker Wind.

Petersburg, 1. Februar. Offizielles Telegramm. General Zimmermann telegraphirt aus Medschidje vom 30. Jan. Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten. In Folge der Affaire vom 26. Jan. zog sich der Feind in der Nacht zum 27. Jan. eiligst auf Barna zurück. Am 27. Jan. zog General Zimmermann mit den an der Spitze befindlichen Kavallerie-Abtheilungen in Basardschik ein, wo die Türken Depots von Waffen und Munition hinterließen, drei Moscheen, eine armenische Kirche, sowie große Proiantvorräthe wurden von denselben angezündet. Der Brand der bulgarischen Kirche wurde durch die Bauern gelöscht. Die Stadt ist nicht zerstört. 3000 bulgarische und 150 muselmännische Familien sind in derselben verblieben. In Basardschik hinterließ der Feind ein Hospital des rothen Halbmonds nebst Sanitätspersonal, sowie 250 schwer verwundete Türken, 11 Egyptianer und etwa 70 Bulgaren. Die Verluste des Feindes 26. Januar. waren bedeutend. Die Befestigung von Basardschik sind sehr stark. Es herrscht starkes Regenwetter. Die Wege werden unpassirbar.

Petersburg, 1. Febr. Die „Agence Russe“ schreibt: Auch hier liegen keine directen Nachrichten betreffs des Waffenstillstandes vor. Nach den letzten directen Konstantinopler Nachrichten war der telegraphische Befehl des Sultans, die Präliminarbasen anzunehmen, am 25. Jan. in Konstantinopel abgegangen. Das letzte Telegramm des Großfürsten erwähnt nicht, daß dieser Befehl bei den türkischen Bevollmächtigten eingegangen. Man muß daraus schließen, daß der Befehl wegen des langen Umweges noch nicht angekommen ist. Denn die formelle Instruction der russischen Regierung ging dahin, über den Waffenstillstand zu verhandeln, sobald die Annahme der Präliminarien erfolgt sei. Die mehrfach erwähnte österreichische Note beschränkt sich auf den Vorbehalt, das Recht Oesterreichs zu konstatiren, an dem definitiven Friedensschluß theilzunehmen, ein Recht, das Rußland niemals bestritt. Sollte eine Konferenz vorgeschlagen werden, so erhebt Rußland dagegen keinen Einspruch.

London, 28. Jan. Ueber den am 30. November Abends 8 Uhr an der holländischen Küste erfolgten Schiffbruch des Dampfers „Alacama“ Eigenthum der Pacific Mail Steamship Company,

werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der Dampfer auf der Fahrt von Valparaiso nach Callao begriffen, scheiterte in der Nähe von Caldera an einem gefährdeten Felsen. Der Capitän, sämtliche Offiziere und der größte Theil der Mannschaft und der Passagiere ertranken. Es sind 100 Personen umgekommen und 29 gerettet worden. Das Fahrzeug ging so rasch in Trümmer, daß die Passagiere das Verbed nicht erreichen konnten. Es waren meistens Chilenen. Dem von der Hochzeitsreise zurückkehrenden Agenten der Pacific Mail Steamship Company, Namens Kenneby, gelang es zwar, seiner Frau einen Schwimmgürtel umzuschlingen und sich mit ihr in die Wellen zu werfen, doch wurde die Frau von einer fallenden Raue getroffen und sofort getödtet. Ueber die Ursache des furchtbaren Unglücks fehlt alle Aufklärung. Der Felsen war bekannt. Der Capitän erkreute sich des besten Rufes und hatte eine gut disciplinirte Mannschaft.

London, 28. Januar. Den neuesten aus Kalkuta vom 27. d. datirten, zum Theil amtlichen Berichten entnommenen Depeschen zufolge zieht sich in Afghanistan eine für England bedrohliche Wolke zusammen. Die Times bringt heute folgende Depesche aus Kalkuta: „Der Emir von Kabul sammelt große Truppenmassen in Kandahar. Möglicher Weise ist damit bloß eine Drohung gegen Persien gemeint, aber es herrscht kein Zweifel, daß er gegen England nicht minder feindselig gestimmt ist. Russische Sendlinge gehen, wie verlautet, in Kabul fortwährend ab und zu. Der Einfluß Rußlands ist daselbst jetzt überwiegend. Der Emir versucht nicht einmal, seine Feindschaft gegen England zu verhehlen. Bisher betrachtete man dieses Afghanistan als eine nahezu unübersteigliche Schranke gegen russische Angriffe, wogegen diese jetzt, von militärischen Gesichtspunkte betrachtet, nicht länger besteht. Die Russen besitzen im Emir einen eifrigen Verbündeten. Der Abstand von 500 Meilen ist dadurch thatsächlich weggelöscht, die russische Militärmacht stößt dadurch unmittelbar an die britische, und somit ist ihr ein leichter Weg nach dem britischen Indien eröffnet, der durch Geld und Ränke noch mehr geebnet werden kann. Es lieft sich diese Mittheilung gar sonderbar in einem Blatte, in dem bisher jedwede Besorgniß vor russischen Anschlägen auf Indien als Ausgeburt des Irrensinnes gekennzeichnet zu werden pflegte. Auch heute findet die Times in obiger Nachricht nichts Beunruhigendes.“

London, 1. Februar. Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte hat keine Nachrichten von den Delegirten. Der Großvezier erklärte in der Kammer, er erwarte jede Stunde Nachricht von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und dem Abschluß des Waffenstillstandes. Die Pforte beschloß, Konstantinopel im Falle eines Angriffes zu vertheidigen. Die Kammer in Athen autorisirte das Kabinet, militärische Maßregeln gegen die Türkei zu ergreifen. Die Insurgenten auf Kreta beschloßen Anschluß an Griechenland.

London, 1. Februar. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel 31. d.: Der Sultan habe sich telegraphisch an den Kaiser von Rußland gewendet, um den Abschluß des Waffenstillstandes zu erbitten.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 23. Januar bis 2. Februar 1878.

- Geburten:**
Den 23. Januar. Hermine Friedricke, Kind des Hermann Hüttelmaier, Restaurateurs
Den 31. Januar. Friedricke Louise, Kind des Johann Georg Schäfer Weingärtners.
- Eheschließungen:**
Den 29. Januar. Karl Gottlob Wacker, Metzger mit Friedricke geb. Bayh.
- Sterbefälle:**
Den 1. Februar. Jakob Gustav, Kind des Jakob Ziegele Schreiners 16 Tage alt.
Den 2. Februar. Emma Mochel ledig 23 Jahre 10 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Eschorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 17. Donnerstag den 7. Februar 1878.

Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Die Ortsbehörden werden aufgefordert, spätestens bis **Mittwoch den 20. d. Mts.** anzuzeigen, ob die Vorschriften der §§. 1 und 8 der Ministerial-Verfügung vom 28. v. Mts. Reg.-Bl. S. 10 vollzogen, die Sammelkassen (§. 1) bestellt und die Mittheilungen an die Beitragsklassen u. s. w. (§ 8) gemacht sind. Die Mittheilungen an die Kameralämter sind dem gemeinschaftlichen Oberamt zu übergeben. Den 6. Februar 1878. K. Oberamt. Baum.

Revier Plochingen. Holz-Verkauf. Samstag den 16. Februar

aus Engersbach, Ebersbacherhau zc.: Scheiter 55 dto. Prügel, 8 birkenne und erlene, 14 Abfall, 5 Nadelholz-Scheiter (rund und 1,5 m. lang), 22 dto. Prügel, 10450 meist buchene sehr schöne Durchforstungs-Wellen, 175 Nadelholz-Wellen auf Hausen. Abfuhr sehr günstig Morgens 9 Uhr auf der Reichenbach-Schorndorfer Straße, am Oberamts-Grenzstod.

Schorndorf. Gebäude-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Keller, Schuhmachers dahier, kommt am **Samstag den 16. Februar 1878** Vormittags 11 Uhr der vorhandene Hausantheil, bestehend in 3/4 an Nr. 305, 3 Ar 5 Metr. einem 3töd. Wohnhaus an der Hauptstraße, bei der Kirche, mit gewölb. Keller, und 2 Schweineställen hinter dem Hause neben Johannes Wolff und dem Dekanat-Gebäude, Anschlag 6000 M., früher zu einem kaufmännischen Geschäft, und seit einigen Jahren als Restauration benützt, auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Januar 1878. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf.

Verfloßene Nacht 11 Uhr ist unsere liebe für das Wohl der Ihrigen so treu besorgte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Louise Keerl** von ihren schweren Leiden nach hartem Kampfe erlöst worden, wovon wir Verwandte und Bekannte tiefbetrußt in Kenntniß setzen und um stille Theilnahme bitten. Die Beerdigung findet nächsten **Freitag** Nachmittags 2 Uhr statt, und bitten wir diese Mittheilung anstatt besonderem Ansagen entgegen zu nehmen. Den 6. Februar 1878. Im Namen der Hinterbliebenen. Der Schwager: Gerichtsnotar **Saupp**.

Schorndorf. Wiesen-Verpachtung.

Unterzeichneter verpachtet im Auftrag des Schulmeisters Müller 1 Morgen 33,6 Ath. Wiesen im Ranspach. Liebhaber wollen sich **Montag den 11. Februar** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause einfinden. **Friedrich Binder.**

Ein geordnetes Mädchen

im Alter von ungefähr 20 Jahren findet gegen 100 M. Lohn sofort eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion. 12

Hochzeits-Feier.

Zur Hochzeit des Herrn Schreinermeister **Leuz**, Vorstädter, laden auf **Freitag** Abend ins „**Gasthaus zum Adler**“ sämtliche Vorstädter, sowie deren Freunde von der Stadt höchlichst ein. **Mehrere Vorstädter.** Für **musikalische Unterhaltung** ist bestens gesorgt.

Schorndorf.

Nächsten Samstag den 9. Februar von Vorm 9 Uhr an hält der Unterzeichnete wegen Mangel an Platz gegen baare Bezahlung eine **Fahrraduktion** wobei vorkommt: **1 Bernerwägele, 1 einspanniges Brückenwägele, 1 starkes Käuferfahrrad, Betten und Schreinwerk** und allgemeiner Hausrath. **Jacob Hertler** b. Güterbahnhof. Ein kleines **Logis** hat bis Georgi zu vermieten. **Friedrich Haag.**

Ackerbohnen kauft B. Birrel.

Grunbach. Guter Dorf ist zu haben von heute an bei **Jacob Rathle**, Restaurateur.

Unterbach. Knecht-Gesuch.

Ein auf dem Felde wie im Stalle erfahrenen Knecht mit guten Zeugnissen und dem es darum zu thun ist, längere Zeit im Hause zu bleiben, findet eine angenehme Stelle. **Fink.**